

12. Oktober 56

Lo./Ja.

A 15 /
Herrn
Dr. Samuel Müller

T ü b i n g e n
Paul-Lechler-Str. 24

Sehr verehrter lieber Bruder Müller!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10.10. Mit Mr. Horo, der für acht Tage in Berlin ist, habe ich die Frage der weiteren Ausbildung von Schwester Ursula von Lingen besprochen. Er war der Meinung, daß keine Schwierigkeiten bestehen, sie sofort als Schwester in Indien einzusetzen, auch wenn sie kein englisches Diplom hat. Wünschenswert wäre es, wenn sie nach dem Hebammenexamen hier auch noch einen Kursus in Vellore durchmachen könnte. Das müßte in einer Zeit geschehen, in der sie im Hospital Amgao entbehrlich ist. Ich würde darum bitten, für sie zum 1. April einen Freiplatz an der Hebammenlehranstalt der Universitätsfrauenklinik in Tübingen zu belegen.

Am kommenden Donnerstag haben wir Kuratoriumssitzung. Dann wird die Frage endgültig entschieden werden. Ich glaube aber, daß die Entscheidung in der angegebenen Richtung fallen wird.

Die Aussendung von Dr. Bischoff findet am 28.10. statt. Die Frage des Einreisetermins ist lediglich eine Formfrage und wird entweder im indischen Konsulat oder in der indischen Gesandtschaft ohne weiteres in unserem Sinne geklärt. So waren die Besorgnisse von Bruder Bischoff unnötig.

Zunächst lade ich Sie hiermit zur Abordnung herzlichst ein, und Sie werden dann noch außerdem die Aufforderung zu einem oder zwei Vorträgen erhalten. So hoffe ich zuversichtlich, daß Sie unserer Einladung Folge leisten können.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

Ursula v. Lingen

27.9.1956

83 01 61

Lo/Sch.

Herrn
Dr. Samuel M ü l l e r
Deutsches Institut für ärztliche Mission
T ü b i n g e n

Paul Lechler-Str. 24

Sehr verehrter lieber Bruder Müller!

Seit einem Tage bin ich wieder in Berlin und aus meinem Urlaub zurück. Unter all der angesammelten Post finde ich auch Ihren Brief vom 19.9. betr. Fräulein Ursula von Lingen. Ich bin ganz Ihrer Meinung, daß sie die Hebammen-Ausbildung in Deutschland machen soll und bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie ihr dazu die Gelegenheit in Tübingen geben wollen. Ich hatte immer mit zwei Jahren Ausbildung gerechnet, bin aber jetzt froh, daß Sie selbst eine einjährige Ausbildungszeit vorschlagen. Die Ausbildungskosten für die ersten Monate wollen wir gern übernehmen. Außerdem fügt sich Ihr Vorschlag gut auch in unseren Plan ein, Fräulein von Lingen doch noch bis zum Abschlußexamen die Bibelschule in Salzuflen besuchen zu lassen.

Am 18. Oktober findet eine Kuratoriumssitzung statt, in der die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden sollen. Ich gebe Ihnen dann endgültig Bescheid.

Haben Sie vielen herzlichen Dank für alle Hilfe in der Ausrüstung von Dr. Bischoff zu seiner Ausreise.

Und endlich noch eins: Professor Dr. Domrich vom Martin Luther-Krankenhaus hier in Berlin rief mich gestern an und fragte, ob wir ihm einen Missionsarzt zur Ausbildung anvertrauen wollten. Er halte dafür eine Assistentenstelle frei. Ich habe Professor Domrich gebeten, solange zu warten, bis ich ihm einen Vorschlag machen kann. Ich dachte sofort an Ihr Institut und möchte bei Ihnen anfragen, ob Sie irgend jemand für diese Stelle im Auge haben. Für eine sehr baldige Antwort wäre ich dankbar.

Mit den herzlichsten Grüßen auch an Ihre verehrte Gattin

Ihr

L

DEUTSCHES INSTITUT

FÜR ÄRZTLICHE MISSION

TÜBINGEN 19. September 1956

PAUL-LECHLER-STRASSE 24

FERNSPRECHER 2664/3395

Herrn Direktor
Pastor D. Hans Lokies
Goßnersche Mission
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Sehr verehrter, lieber Bruder Lokies!

Dieser Tage sprach mich in Wiesbaden eine Fräulein Ursula von Lingen an, die bei der Evangelischen Mission für Oberägypten ein Praktikum durchmacht in Verbindung mit der Bibelschule in Salzuflen. Fräulein von Lingen erzählte mir, daß sie im Dienst der Goßner-Mission nach Indien gehen möchte zur Unterstützung von Dr. Bischoff und Schwester Ilse Martin. Von Seiten der Goßner-Mission habe man ihr mitgeteilt, daß sie unbedingt noch eine Hebammenausbildung brauche, und es erhebt sich nun die Frage, wie eine solche am besten bewerkstelligt würde. Die Schwester sprach davon, ob diese Ausbildung nicht am besten in England erfolgen könne.

Die Sachlage ist nun folgende: Schwester Ursula hat ja leider auch nur die in Deutschland übliche zweijährige Schwesternausbildung. In Indien scheint das glücklicherweise bisher noch kein Hindernis zur Registration und zur Ausübung des Schwesternberufs zu sein. Wenn sie aber aufgrund dieser nur 2-jährigen Schwesternausbildung in England als Hebamme lernen sollte, würde solch ein Kurs zwei volle Jahre dauern. Dazu käme, daß die Schwester natürlich als Vorbereitung auf solch einen Kurs mindestens ein halbes, wenn nicht gar ein ganzes Jahr nach England gehen müßte, um die Sprache wirklich zu lernen; denn solch ein Hebammenkurs ist ja rein auf Engländerinnen abgestellt und kann auf Ausländerinnen keinerlei Rücksichten nehmen, so daß die Schwestern vom ersten Tag an fähig sein müssen, den Schulstunden etc. ganz und gar zu folgen.

Meines Erachtens kommt solch eine lange Ausbildung für Schwester Ursula nicht in Frage. Es ist natürlich auch nicht möglich, sie von heute auf morgen nach England zu schicken. Jedenfalls würde dieser Weg eine Verzögerung der Aussendung von wenigstens drei Jahren bedeuten.

Darum würde ich vorschlagen, daß Schwester Ursula von Lingen hier in Tübingen die Hebammenausbildung macht. Wenn sie am 1. April hier einträte, könnte sie zum 1. Juli 1958 ihr Examen machen. Wenn sie dann auch vielleicht noch einige Zeit nach England gehen müßte, um englisch zu lernen, würde das doch eine wesentliche Abkürzung der Sache bedeuten, und die Schwester wäre etwa zum Herbst 1958 ausreisefähig.

Mir scheint es sehr wichtig zu sein, daß Schwester Ursula von Lingen die angefangene Ausbildung in der Bibelschule in Salzuflen zuende macht. Wie sie mir sagte, findet das Examen im März 1957 statt, so

daß sie am 1. April 1957 in Tübingen anfangen könnte. - Wenn Schwester Ursula nach Tübingen käme, müßte sie das erste Vierteljahr (April, Mai, Juni) selbst bezahlen. Ab 1. Juli 1957 könnte sie dann einen vollen Freiplatz bekommen. Wenn sie aber erst am 1. Juli einträte, könnte sie frühestens im Dezember 1958 Examen machen. Sie ver- löre also glatt ein volles hlabes Jahr. Wir empfehlen deshalb drin- gend, sie schon am 1. April zu schicken und sie das erste Viertel- jahr auf Kosten der Mission lernen zu lassen.

Wir wären dankbar, wenn Sie diese Angelegenheit bald klären würden und uns entsprechende Mitteilung machen; denn der Ansturm auf die Frei- plätze hier ist immer sehr groß.

Besten Dank für das Telegramm von gestern die Ausrüstung von Dr. Bischoff betreffend. Wir werden die Sache sofort erledigen und die Instrumente direkt an Sie schicken lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr verbundener

Ursula

Meines Frachters kommt noch eine lange Ausladung für Schwester Ursula nicht in Frage. Es ist natürlich auch nicht möglich, sie von heute auf morgen nach England zu schicken. Lediglich würde dieser Weg eine Verzögerung der Ausladung von wenigstens drei Jahren be- deuten.

Lernen würde ich vorschlagen, daß Schwester Ursula von März bis in Tübingen die Hebräisch-Ausbildung macht. Wenn sie am 1. April hier einträte, könnte sie zum 1. Juli 1958 ihr Examen machen. Wenn sie dann auch vielleicht noch einige Zeit nach England gehen müßte, um englisch zu lernen, würde das doch eine wesentliche Abkürzung der Sache bedeuten, und die Schwester wäre etwas zum Herbst 1958 ausreis- bereitet.

Mir scheint es sehr wichtig zu sein, daß Schwester Ursula von März bis in Tübingen die Hebräisch-Ausbildung in der Bibelschule in Göttingen mache. Wie sie mir sagte, findet das Examen im März 1957 statt, so

23. April 1956

83 01 61

Lo./Ja.

151
An das
Deutsche Institut für Ärztliche Mission
z.Hd. Herrn Dr. Samuel M ü l l e r

T ü b i n g e n
Paul-Lechler-Str. 24

Lieber Bruder Müller!

Heute möchte ich bei Ihnen unseren Urlaubsmissionar, Bruder Lic. Günther S c h u l t z mit seiner Frau und drei Kindern zur Untersuchung und etwa notwendigen Behandlung anmelden. Bruder Schultz trifft am 27. ds.Mt. bei Bruder Symanowski in Mainz-Kastel ein. Er kann jederzeit nach Tübingen kommen. Die Frage ist, ob es dem Genesungsheim und dem Institut paßt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns mitteilen könnten, wann Familie Schultz in Tübingen eintreffen soll und wo sie sich anzumelden hat.

Ihre Antwort erbitte ich direkt an Bruder Symanowskis Anschrift: Mainz-Kastel, Eleonorenstr. 64.

Inzwischen ist nun Bruder Bischoff bei Ihnen eingetroffen. Schwester Ilse Martin schrieb seinetwegen noch folgendes. Im Hospital Amgao melden sich viele wegen Blinddarmentzündung; sie müssen weitweg geschickt werden, weil in der Nähe keine Möglichkeit für eine Blinddarmoperation vorhanden ist. Sie riet darum, daß Bruder Bischoff sich auch in dieser Hinsicht Erfahrung und Übung verschaffen sollte. Ich gebe diese Anregung an Sie gern weiter.

Gelegentlich wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ganz vertraulich schreiben wollten, welchen Eindruck Sie jetzt im näheren Zusammensein von Bruder Bischoff erhalten haben.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L.

Auszug aus Brief vom 13. November 1957 Weltkirchenrat Genf an
Herrn Schottstädt:

Lieber Bruder Schottstädt!

.....

Einer Team-Arbeit in Indien stehen wir an sich positiv gegenüber. Bevor eine solche begonnen wird, sollten wir, wie ich schon in meinem Brief vom 1. November sagte, eine Einladung der Kirche von Indien haben. Ich erwähnte neulich das Committee on Relief and Gift Supplies in New Delhi, aber nach genauerer Überlegung möchte ich eher vorschlagen, sich an den

National Christian Council
1 Maghya Pradesh,
Christian Council Lodge,
Nagpur 1, M.P., India,

zu wenden. Vielleicht könnte sich die Gossner Mission in Indien mit dem Secretary des NCC, Dr. E. Charles B h a t t y, direkt in Verbindung setzen, um die Sache in allen Einzelheiten zu besprechen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für Ihren Dienst
Ihr

gez. U.H. van B e y m a .
Referent für außereuropäische Länder.

Weltkirchenrat Genf

15.11.57
Me.

Re: National Christian Council Review

The Wesley Press and Publishing House, Post Box No.37
Mysore 1/INDIA

Berlin-Friedenau July 29th, 57.

Dear Sir,

We thank you for your post-card of May 28th, 57
and beg you to change our address as follows:

The Director Hans Lokies
c/o Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19/20
GERMANY.

Thanking you,

Yours faithfully,

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

He

28-5-1957

Dear Sir,

N.C.C. Review

We have received £10/- from Berliner Bank, Aktiengesellschaft, Berlin on account of Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin. The name and address on our mailing list is: The Director, Hanslokies, Stuebnrauchstrasse 12, Berlin, Friedinam, Germany. Kindly let us know whether you want us to change your address as mentioned in the renewal order. Your reply is awaited.

Thanking you,

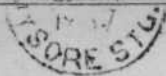
Yours faithfully,



Superintendent.

NSA/TKR.

10
POST CARD



Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau,
Germany.

Eingegangen

am - 2 JULI 1957

erledigt

Gossner
Mission

29. Juli 1957

214
83 ol 61

Herrn
Präses D. W i l m
Evangelische Kirche von Westfalen

21 a/ B i e l e f e l d

Gütersloherstrasse 29

Sehr verehrter Herr Präses, lieber Bruder Wilm,

als ich am Sonntage vor 8 Tagen zum Kirchweih- und Missionsfest nach Espelkamp geladen war, erfuhr ich dort zu meiner großen Freude, daß Sie zum Besuch der durch die Rheinische Mission gegründeten Kirchen in Indonesien eingeladen sind und auch bereit wären, diese große, auch für die Heimatkirche entscheidend wichtige Reise zu unternehmen.

Im Namen unseres Kuratoriums möchte ich Ihnen nun die Frage und die Bitte vorlegen, ob Sie nicht- etwa auf der Rückreise - auch die Evang. lutherische Goßnerkirche in Indien kurz besuchen könnten? Eine Einladung seitens der Goßnerkirche liegt ja schon seit langem bei der westfälischen Kirchenleitung vor, und ich bin dessen gewiß, daß die Leitung der Goßnerkirche in Ranchi erneut eine an Sie persönlich gerichtete Einladung aussprechen würde, wenn sie wüßte, daß sich jetzt die Gelegenheit zu einem Indienbesuch bietet.

Unsere herzliche Bitte geht dahin, daß Sie, wenn Sie nach Indonesien gehen, an Indien nicht vorbeifahren. Ohne Kenntnis von Indien kann man auch Indonesien nicht ganz verstehen, und darum hätte es schon einen Sinn, wenn Sie auf Ihrer Reise auch Indien ein wenig kennenlernen. Dann versteht es sich aber von selbst und würde nicht ein allzugroßes Opfer an Zeit und Kraft für Sie bedeuten, wenn Sie auch Ranchi, den Sitz der Goßnerkirche (nicht weit von Calcutta) aufsuchen könnten. Gerade in diesem Augenblick, in dem die Frage "Kirche und Mission" so lebhaft diskutiert wird und die Entscheidung darüber fallen muß, ob die Goßner-Mission und die Goßnerkirche auch in Zukunft noch einen Raum in der westfälischen Kirche haben darf, wäre es ein Akt der Brüderlichkeit, wenn Sie in den Plan für Ihre Visitationsreise auch die Goßnerkirche mit einbeziehen wollten.

Wir wissen sehr wohl, was wir Ihnen mit unserer Bitte zumuten. Dennoch wollte ich diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen die herzliche Einladung sowohl der Goßnerkirche wie der Goßner-Mission zu einem brüderlichen Besuch auszusprechen.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

Du. P. Symanowski z.K.

(D. Hans Lokies)

Dr. Otto W o l f f - Marburg

siehe besonderes Aktenstück !

Ln

3. August 1956

83 ol 61

/Su.

255

Herrn
Dr. Otto WOLFF
Marburg/Lahn
Capeller Straße 30

Lieber Bruder Wolff,

hiermit schicke ich Ihnen Abschrift eines Briefes von Professor
S m e n d von der Kirchlichen Hochschule Berlin zu, der als der
derzeitige Rektor der Kirchlichen Hochschule vom Senat Berlin
und auch dem Senat der Freien Universität gebeten worden ist,
Vorschläge für die Besetzung des Lehrstuhles an der FU zu machen.

Ich selbst halte Sie ebenso für einen Systematiker wie für einen
Praktischen Theologen. Was können Sie mir selbst zu dieser Frage
sagen ? damit ich auch diese Seite Ihrer Vielseitigkeit gegenüber
Professor Smend unterstreichen kann.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre liebe Frau und Ihr Töchterchen,

Ihr

L

Anlage.

Geburtstage:

Pastor Minz	20. Mai
Frau "	17. Sept.
Parakleta KHESS	9. Sept.
Daisy HEMROM	21. Nov.

neu: Frl. Inge KOHL

Fräulein H. KALPHOFF - MBK-Bibelschule (Hausmutter)
Bad Salzuflen
Herm. Löns Straße 14

Fräulein HENNING / zuständig für alle finanziellen Fragen /

Vikarin GABE / überwacht Einsatz - daher vorher jeweils anfragen !
Fräulein A. HOKANSON / Sprachlehrerin

Bad Salzuflen / Lippe
Riestestrasse 18

Geburtstage:

Pastor Minz	20. Mai
Frau "	17. Sept.
Parakleta KHESS	9. Sept.
Daisy HEMROM	21. Nov.

neu: Frl. Inge KOHL

Fräulein H. KALPHOFF - MBK-Bibelschule (Hausmutter)
Bad Salzuflen
Herm. Löns Straße 14

Fräulein HENNING / zuständig für alle finanziellen Fragen /

Vikarin GABE / überwacht Einsatz - daher vorher jeweils anfragen !

Fräulein A. HOKANSON / Sprachlehrerin

Bad Salzuflen / Lippe

Riestestrasse 18